

Merkblatt zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten

Das Format ist in sprachwissenschaftlichen und literaturwissenschaftlichen Arbeiten unterschiedlich. Eine Orientierungshilfe bieten Ihnen:

Andermann, Ulrich/ Drees, Martin & Grätz, Frank (2006): Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion. 3. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2010): Richtig wissenschaftlich schreiben. Paderborn: Schöningh.

Niederhauser, Jürg (2011): Duden. Die schriftliche Arbeit: kurzgefasst. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Theisen, Manuel R. (2011): Wissenschaftliches Arbeiten. Technik. Methodik. Form. 15. Aufl. München: Vahlen.

Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wichtig ist, dass das gewählte Format KONSISTENT angewandt wird!

1. Formales

- Seminararbeiten sind ausgedruckt auf Papier (Format DIN A 4) und in elektronischer Form (als *.pdf oder *.doc auf CD) abzugeben.
- Die Blätter werden einseitig und mit anderthalbfachem Zeilenabstand beschrieben und durchnummeriert (die Zählung beginnt erst mit der Einleitung).
- Schriftart: Times New Roman, Schriftgrad 12
- Ränder: links 2,5 cm, rechts 2,0 cm
- Formatierung mit Silbentrennung und Blocksatz
- Die Arbeit muss sprachlich korrekt (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und stilistisch angemessen sein (Satzbau, Wortwahl, Idiomatik).

2. Gliederung

Die Arbeit enthält: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text, Literaturverzeichnis, evtl. Anhänge

Das Deckblatt enthält folgende Informationen: Institution, Seminarleiter/in, Veranstaltungstitel, Semester, Datum der Abgabe, Titel der Arbeit, bei Hausarbeiten und Ausarbeitungen die Anzahl der zu erwerbenden LP, Name des Verfassers/der Verfasserin, Matrikelnummer, E-Mail, Fachsemester.

Inhaltsverzeichnis: Kapitelüberschrift mit Seitenangaben. Die Gliederung folgt der Dezimalzählung (1, 2, 2.1, 2.2, 3). Die Zählung der Seiten beginnt mit der ersten Seite des Textes (Einleitung).

Einleitung: Einführung in das Thema, zugrundeliegende Fragestellung der Arbeit, Aufbau der Arbeit

Hauptteil: Argumentationsgang

Schluss: Beantwortung der Fragestellung, Fazit oder Ausblick

Literaturverzeichnis: gesamte verwendete Literatur

Anhang: Illustrationen, Tabellen, Statistiken, Praxisbeispiele

3. Zitieren

- Zitate im Text stehen in doppelten Anführungszeichen.
- Es ist unzulässig, Wortlaut oder Schreibung eines Zitates zu ändern (auch bei abweichender Orthographie oder bei Druckfehlern; Druckfehler ggf. mit (sic!) kennzeichnen).
- Auslassungen, Ergänzungen oder Erläuterungen innerhalb eines Zitats sind in eckige Klammern [...] zu setzen und so als Eingriffe des Verfassers / der Verfasserin zu kennzeichnen.
- Zu jedem Zitat gehört ein genauer bibliographischer Nachweis.
- Bei bibliographischen Angaben ist auf eine einheitliche Gestaltung zu achten.
 - Variante I (im Bereich der Sprachwissenschaft üblich): Geben Sie den Autor/die Autorin, das Erscheinungsjahr und die Seiten im laufenden Text an. Zum Beispiel: (Siekmann 2010: 12). Diese Kurzzitierweise bedarf allerdings einer Bibliographie, die eine eindeutige Identifizierung aller zitierten Werke erlaubt (falls mehrere Bände erwähnt werden) z.B. (Siekmann 2010a oder Siekmann 2010b).
 - Variante II (im Bereich der Literaturwissenschaft üblich): Nachweis in einer Fußnote, welche bibliographische Quellenverweise sowie wichtige Anmerkungen oder Ergänzungen zum Text enthalten. Fußnoten stehen am Fuß der Seite (einzeilig, kleinerer Schriftgrad, z.B. 10). Im Text wird auf die Fußnote durch hochgestellte arabische Ziffern verwiesen.
- Bibliographische Angaben bei Fußnoten: Bei der ersten Nennung eines Buches oder Aufsatzes in den Fußnoten sind vollständige und korrekte bibliographische Angaben zu machen. Diese werden in der gleichen Form in der Bibliographie aufgeführt.

4. Bibliographie

- Am Ende der Arbeit muss sich auf einer neuen Seite ein Verzeichnis mit der gesamten verwendeten Literatur finden.
- Die benutzte Literatur ist jeweils alphabetisch nach dem Namen der Verfasser/innen oder Herausgeber/innen zu ordnen.

4.1 Bibliographische Angaben

- Grundschemata bei selbstständigen Veröffentlichungen: Name, Vorname, Buchtitel, Auflage, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.
- Grundschemata für Beiträge in Sammelveröffentlichungen (Zeitschriften, Sammelbände, Festschriften): Name, Vorname, Titel des Aufsatzes, Name des Herausgebers (in Klammern durch die Abkürzung Hrsg. bzw. Hg. gekennzeichnet), Titel des Buches oder der Zeitschrift, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, bei Zeitschriften: Jahrgang, Jahr, Heftnummer, erste und letzte Seite des Aufsatzes.

- Hat ein Buch mehrere Auflagen, so muss die benutzte Auflage angegeben werden

4.2 Beispiele

Selbstständige Publikationen

Topsch, W. (2005): Grundkompetenz Schriftspracherwerb. Methoden und handlungsorientierte Praxisanregungen. Weinheim: Beltz.

(Vorname abgekürzt, kann auch vollständig angeführt werden)

Sammelbände

Denner, L./ Schumann, E. (Hrsg.) (2004): Übergänge im Elementar- und Primarbereich reflektieren und gestalten. Beiträge zu einer grundlegenden Bildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

(Herausgeber kann als „Hrsg.“ oder „Hg.“ abgekürzt werden; wichtig ist eine einheitliche Gestaltung)

Bredel, U. u. a. (Hrsg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. Handbuch Band 1+2. Paderborn: Schöningh.

(Bis zu drei Autorennamen (bzw. Herausgebernamen) werden vollständig angegeben. Bei mehr als drei Namen wird nur der erste Name (in der Reihenfolge der Aufführung im Werk) angegeben, gefolgt von *et al.* bzw. *u. a.*)

Aufsätze in Sammelwerken

Roux, S. (2004): Von der Familie in den Kindergarten. Zur Theorie und Praxis eines frühpädagogischen Übergangs. In: Denner, L. / Schumacher, E. (Hrsg.): Übergänge im Elementar und Primarbereich reflektieren und gestalten. Beiträge zu einer grundlegenden Bildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 75-90.

Zeitschriftenaufsätze

Krais, Beate (2003): Zur Einführung in den Themenschwerpunkt zu PISA. Einige Fragen aus soziologischer Perspektive. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 23. Jg., H. 1, S. 5-9.

Internetquellen

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten. Bonn 2003

(URL:<http://www.bmbf.de/pub/pisa-vergleichsstudie.pdf>, zuletzt gesichtet am 01.10.2008).

Universität Rostock
Institut für Grundschulpädagogik
Fach Deutsch
Dozentin: Prof. Dr. Katja Siekmann
Seminar XY
Sommersemester 20xx

Titel der Hausarbeiten

Verfasserin: Maria Mustermann
Matrikelnummer: 367853
Mail: M.Musti@web.de

Fachsemester: 4
Datum d. Abgabe: 15.7.20xx